

Zweitgutachten zur Masterarbeit
„Analyse von Tweets gegenwärtiger deutscher Politiker“
von Xenia Alekseevna Gromyko

Die Masterarbeit von Xenia A. Gromyko ist der Untersuchung einer wenig erforschten und höchst interessanten linguistischen Fragestellung gewidmet, wobei die Behandlung der gegebenen Problematik von der Verfasserin eine fundierte germanistische Vorbildung erfordert.

Die Autorin weist in ihrer Arbeit auf einige wichtige Merkmale und Trends hin, die die politische Kommunikation in den Neuen Medien bestimmen. Frau Gromyko betont, dass „Politiker sich als Volksvertreter der Öffentlichkeit stellen [müssen]. Es erscheint [...] interessant, dass diese (selbstgesteuerte) Wahlwerbung, die früher stark auf die Zeit des Wahlkampfes beschränkt war (etwa in Form von Wahlwerbung im Fernsehen oder in Form von Anzeigen in Zeitungen, Plakaten auf den Straßen) [ständig] durch Twitter passiert. Wenn ein Politiker sich den Medienvertretern verweigert, sondern sich nur noch auf Twitter äußert, dann ist es klar, dass er sich nicht den Fragen der anderen stellen will, sondern ständig sich selbst im besten Licht zeigen will, nämlich nur dort, wo er selbst die Themen und die Art der Sprache, die er verwendet, bestimmen kann. In einem Zeitungsinterview muss er sich anpassen. Bei seinen Tweets muss er sich auch dem Medium anpassen, aber nicht den Fragen eines Journalisten.“ (S.82)

Die Masterarbeit besteht aus zwei Kapiteln, enthält 92 computergeschriebene Seiten und eine umfangreiche Bibliographie (58 Veröffentlichungen, darunter 45 auf Deutsch). Die Arbeit ist übersichtlich strukturiert. Nach einer ausführlichen Einleitung (6 Seiten) zur Thematik geht Frau Gromyko im ersten Kapitel (39 Seiten) auf Begriffsdefinitionen und die Bedeutung der internetbasierten Kommunikation im Kommunikationsbereich Politik ein. Dementsprechend stellt das erste Kapitel die pragmalinguistisch inspirierten Ansätze zur Analyse von Tweets und politischer Textsorten vor. In diesem Zusammenhang muss auch auf die Aktualität der zitierten Literatur hingewiesen werden. Für diese Arbeit war eine Einarbeitung in einen breiten Themenkomplex notwendig, was die Autorin erfolgreich bewältigt hat.

Mit diesem begrifflichen Instrumentarium untersucht Frau Gromyko im zweiten Teil ihrer Arbeit (34 Seiten) die Umsetzung dieses Konzeptes. Die Gesamtzahl der analysierten Beispiele beträgt 164 Texteinheiten, was die Authentizität der Forschungsergebnisse beweisen soll. Ein aus 800 Tweets bestehendes Beispielkorpus wird einer mehrschichtigen linguistischen Analyse unterzogen. Außerdem befasst sich Frau Gromyko im praxisorientierten Kapitel mit den Begriffen „salienter Satz“, „Schlagwörter“ etc. vom Blickpunkt der modernen Politolinguistik. In ihren Ausführungen geht sie von der Entstehung einer neuen Textsorte aus und schlägt auch eine

Definition dieser neuen Textsorte vor, was einen wichtigen Beitrag zur Forschung auf diesem Gebiet darstellen kann. Schließlich fasst Frau Gromyko die Ergebnisse ihrer Arbeit präzise zusammen und skizziert Perspektiven der weiteren Untersuchungen in diesem Bereich.

Der sprachliche Ausdruck ist einer Masterarbeit angemessen. Die verwendeten Quellen wurden, soweit stichprobenartig kontrolliert, richtig zitiert. Alle erforderlichen Verzeichnisse (Inhalts-, Quellenverzeichnis), Zitate und Fußnoten sind vollständig in die Arbeit integriert worden. Die vorliegende Masterarbeit vermittelt insgesamt einen sehr guten Eindruck.

Für eine Reihe von Aussagen erscheint es notwendig einige Anmerkungen zu machen:

- Einige Textstellen bzw. Gedanken wiederholen sich mehrmals. Ein augenfälliges Beispiel dafür sind die folgenden Textstellen:

*Während es 2010 noch **30 Mio** aktive Nutzer von Twitter gab, so wurden 2016 schon 328 Mio Menschen bei Twitter registriert. (S.4.)*

*Die Statistik zeigt, dass es noch im Jahr 2010 ca. **50 Millionen** Twitter-Nutzer gab. Für das 4. Quartal 2014 hat der Mikroblogging-Dienst die Zahl der monatlich aktiven Nutzer mit 288 Millionen angegeben. Im zweiten Quartal 2015 gab es 304 Millionen aktive Accounts. Im Jahr 2016 ist die Anzahl bis ca. 328 Millionen der monatlich aktiven Nutzer von Twitter gestiegen. (S.33)*

Dabei unterscheiden sich auch die statistischen Angaben voneinander. Da stellt sich die Frage, ob diese Angaben unterschiedlichen Quellen entnommen sind?

- Im Punkt *1.1 Komposita* werden vier Abbildungen (Abb. 10 – Abb.14) angeführt, die die Präsentation der Arbeit insgesamt sehr anschaulich machen, trotzdem hätte Frau Gromyko in diesem Teil mehrere Schlussfolgerungen formulieren und etwas mehr Wert auf die Präsentation ihrer eigenen Meinung legen können.

- Die nächste Frage geht auf die Formulierung des Themas zurück. Warum ist das Thema so formuliert? Wäre es durchaus nicht logisch, den Titel der Arbeit mindestens durch das Adjektiv „(pragma)linguistisch“ zu erweitern, um die Art der Analyse zu präzisieren. In der Einleitung zur Arbeit schreibt die Autorin: „Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der pragmalinguistischen Analyse von Tweets gegenwärtiger deutscher Politiker (am Beispiel der Mikroblogging-Plattform Twitter)“ (S.3). Also, man könnte sich wohl auch einen anderen, nicht so kurz formulierten Titel einfallen lassen, wo auch das Untersuchungsmaterial hätte erwähnt werden können.

Die erfolgten Anmerkungen sind diskursiven Charakters und mindern keineswegs die insgesamt hohe Bewertung der Arbeit. Die Masterarbeit von Fr. Gromyko ist eine selbstständige, wissenschaftliche Studie, die sich noch mit dem wenig erforschten Themenfeld auseinandersetzt,

und entspricht den am Lehrstuhl für Deutsche Philologie der Philologischen Fakultät der Staatlichen Universität St. Petersburg bestehenden Anforderungen an eine Masterarbeit. Ich bewerte die Arbeit aufgrund des oben Ausgeführten mit der Note „sehr gut“.

06.06.2017

Lehrstuhlleiterin für
deutsche Grammatik und Sprachgeschichte
an der deutschen Fakultät
der Minsker Linguistischen Universität



Dr. phil. Larissa N. Neborskaja

Заведующая кафедрой грамматики
и истории немецкого языка,
факультет немецкого языка,
Минский государственный
лингвистический университета
кандидат филологических наук



Л.Н. Неборская

